

Ebene Terminus

von

Arno Endler

Copyright by the author

erschienen im Wurdack-Verlag

in der Anthologie

MOLEKULARMUSIK

Es begann mit einem bohrenden Schmerz hinter meinen Augen. Wenn ich sie nicht schon vorher geschlossen hätte, wäre nun der richtige Zeitpunkt dafür gewesen. Ich weiß nicht, ob ich stöhnte, doch plötzlich war der Schmerz vergangen, und ich schwebte in der Dunkelheit, wie ich feststellen musste, als ich die Augen öffnete. Ein unangenehmes Gefühl des Fallens beschlich mich, obwohl es keine Anzeichen dafür gab, dass ich tatsächlich stürzte. Wahrscheinlich bildete ich es mir nur ein, weil ich mich vor dem Kommenden fürchtete.

Ich ruderte ein wenig mit den Armen, was meine Lage nicht sichtbar veränderte.

Konstante Sigma Tau, dachte ich. Dies war mein Anker, meine Rettung, mein Schlüssel hinaus. Ich musste es nur laut aussprechen. Es war aber noch zu früh dafür.

„Hallo. Kannst du mich hören?“

Die Stimme, die zu mir sprach, war angenehm moduliert, klang männlich und schien von überall zu kommen.

„Ja, ich kann dich hören“, bestätigte ich.

„Gut. Es kommt statistisch gesehen nur in einem von zehntausend Fällen zu Schwierigkeiten in der Kommunikation.“

„Äh ... Wer bist du?“, fragte ich.

„Du kannst mich - Begleiter nennen.“

„Begleiter?“

„Ja. Ich habe mich an diese Bezeichnung gewöhnt.“

„Gut, dann also: Begleiter“, entgegnete ich und wartete auf eine weitere Äußerung meines unsichtbaren Gesprächspartners.

Als einige Zeit lang nichts geschah, fragte ich nach: „Was geschieht jetzt, Begleiter?“

„Ich lade deine persönlichen Daten zur Identifizierung hoch, hinzu kommen die Liste deiner Straftaten und das Strafmaß. Dann synchronisiere ich meine Rezeptoren mit deinen Rezeptoren.“

„Und wie lange wird das dauern?“

„Ich bin bereits fertig, habe aber Unstimmigkeiten in den Daten festgestellt. Außerdem erreiche ich einen Synchron-Grad von lediglich vierundfünfzig Prozent, was meine Aufgabe nicht gerade erleichtert.“

Ich entspannte mich. Die Sicherheitsvorkehrungen von Deep Case waren ihren Preis wert gewesen. Es hatte mich Monate gekostet, diesen Hacker ausfindig zu machen, und noch einmal Monate, um sein Vertrauen zu gewinnen. Die Bezahlung danach war nur noch Formsache gewesen. Zum Glück hatte mein Chef die horrenden Summe übernommen. Deep Case hatte mir versprochen, dass seine Tarn-Algorithmen den Prüfungen standhalten würden. Offenbar hatte er Wort gehalten.

Begleiter meldete sich wieder: „Dein Name lautet Victor Kortschnoi?“

„Ja.“

„Du bist nach den Straftaten siebzehn Jahre alt?“

„Ja“, log ich.

...

Eine Lüge von Victor! Aber warum? Und wer ist „Begleiter“? Soviel darf ich verraten: Wir erleben modernen Strafvollzug, doch Victor wird es nicht gefallen. Neugierig? Dann lesen Sie

weiter in der Anthologie: **MOLEKULARMUSIK**